

Konzeption für die Pädagogische Hochschule Weingarten zur Einrichtung und Nutzung eines Raumes der Stille / Multireligiösen Andachtsraumes

A. Allgemeines

In allen Weltreligionen sind Räume der Stille Bestandteil der Religion. Sie haben jedoch auch für Menschen ohne religiöse Bindung Bedeutung. Inzwischen gehören derartige Räume in den verschiedensten Ausprägungen bereits zur Ausstattung von international ausgerichteten Forschungseinrichtungen. Aber auch zum Beispiel deutsche Hochschulen wie die Universitäten Frankfurt, Hamburg und Oldenburg haben inzwischen die Notwendigkeit eines Raums der Stille /Multireligiösen Andachtsraumes erkannt und eingerichtet.

Die Entscheidung für einen Raum der Stille erscheint gerade an Hochschulen als Rückzugsraum aus folgenden Gründen wünschens- und empfehlenswert:

- Hochschulen sind von ihrem Selbstverständnis her lebendige, lebhaft Institutionen, in denen mit Überzeugung und Aktivität Wissen vermittelt wird. In Zeiten höchster Anspannung tauchen immer wieder Momente und Situationen auf, in denen der Stress steigt, Kraft und Mut sinken.
- Die Hochschulen werden zunehmend - als Abbild unserer Gesellschaft - Einrichtungen multikulturellen und religiösen Lebens. Damit treten unterschiedliche Religionszugehörigkeiten vermehrt in Erscheinung. Ebenso nimmt die Zahl derer zu, die eine religiöse Bindung bewusst ablehnen. Da im Alltag nur selten Gelegenheit besteht, hierüber ins Gespräch zu kommen, entwickelt die Idee, ein Raum der Weltreligionen und -anschauungen könnte der besseren Verständigung dienen, einen besonderen Reiz.
- Hinzu kommt, dass auch bei sich säkular verstehenden Hochschulen das Bedürfnis nach einem Ort vorhanden ist, der über Hochschule und Wissenschaft hinausweist und die Hochschule symbolisch in einem größeren Ganzen verortet.

Räume der Stille sind prinzipiell für Angehörige aller Religionen und Weltanschauungen zum individuellen und gemeinschaftlichen Gebet, zu Gottesdienst, Meditation, Andacht und Stille zugänglich.

Die Einrichtung eines Raumes der Stille verstößt nicht gegen das verfassungsrechtliche Neutralitätsgebot des Staates, da nach dieser Konzeption der Zugang und die Nutzung allen Glaubensrichtungen gleichermaßen möglich ist und die Verfassung keinen religionsfreien Raum nach laizistischem Modell fordert.

B. Breiter Konsens als Voraussetzung für die Einrichtung

Eine Grundvoraussetzung für die Errichtung eines Raums der Stille ist, dass

- in der Hochschule ein breiter Konsens darüber hergestellt werden kann, dass ein solcher Raum wünschenswert ist,

- bei den Hochschulangehörigen ein Bedarf besteht,
- ein Raum in Campus-Nähe oder ein anderer, der sich zur Stille eignet, frei ist/gemacht werden kann/errichtet werden kann,
- die Hochschulleitung das Projekt befürwortet,
- die Religionsgemeinschaften, die im örtlichen Hochschulkontext vertreten sind, beteiligt werden,
- die Raumgestaltung so ist, dass die fünf großen Weltreligionen sich darin wieder finden können, aber auch Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen der Zugang nicht verwehrt ist, und
- Studierende und Vertreter/innen der
Religionsgemeinschaften zur konzeptionellen Mitarbeit
und praktischen Umsetzung bereit sind.

Breiter Konsens an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

Über eine Unterschriftenaktion konnte ein großer Bedarf und Konsens unabhängig von religiöser oder nicht-religiöser Weltanschauung für die Pädagogische Hochschule Weingarten festgestellt werden.

Der innerhalb der Pädagogischen Hochschule eingerichtete Qualitätszirkel Raum der Stille / Multireligiösen Andachtsraum besteht aus Fachvertretern/innen der evangelischen, katholischen, islamischen und alevitischen Theologien, der studentischen Vertreterin und Initiatorin der Unterschriftensammlung, den Vertretungen der verfassten Studierendenschaft, die Gleichstellungsbeauftragte, die Leiterin der Liegenschaften und den Vertreterinnen der evangelisch-katholische Hochschulgemeinde (EKHG). Der Qualitätszirkel hat die vorliegende Konzeption entlang der Handreichung zur Errichtung und Nutzung eines Raumes der Stille / Multireligiösen Andachtsraumes der AG Religionen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst entwickelt.

Im Keller des Schlossbaus der Pädagogische Hochschule Weingarten ist ein geeigneter Raum (ehemals Holzwerkstatt des Hausmeisters) gefunden worden, der auch durch den angrenzenden Flur als Vor- und weiterer Nutzungsraum von den Mitgliedern des Qualitätszirkels und den Vertreterinnen der EKHG, den notwendigen Maßnahmen der Ausgestaltung vorausgesetzt, für geeignet befunden wurde. Da er aber den Charakter einen Kellerraum hat, ist ein guter Licht- und Raumkonzept unabdingbar.

C. Gestaltung von Räumen der Stille

- Prinzipiell sind Räume der Stille an Hochschulen so zu gestalten, dass sie der Würde der religiösen Handlungen, die in ihnen verrichtet werden, und den ortsspezifischen Anforderungen an Größe, Lage, Ausgestaltung und Ausstattung gerecht werden. Das bedeutet, dass es in der Gestaltung eines Raumes der Stille auf architektonische und künstlerische Konzeption und Qualität ankommt. Das kann auch durch Umbau eines bereits bestehenden Raumes gelingen.
- Die Lage sollte zentral sein, aber zugleich eine gewisse Abgeschiedenheit ermöglichen. Bei der Umgebung ist darauf zu achten, dass sie die Würde des

Raums nicht stört (etwa durch Toilettenanlagen, Putzräume, etc.). Die Größe des Raums sollte die individuelle und gemeinschaftliche Religionsausübung der zur Hochschule gehörenden Religionsangehörigen ermöglichen. Eine variable Bestuhlung (z.B. Hocker) ist vorzuziehen.

- So sehr es wünschenswert ist, dass solche Räume auch zur Verortung eines interreligiösen Dialogs und der Begegnung der Religionen und Weltanschauungen an den Hochschulen dienen, ist auf Folgendes aufmerksam zu machen: Multifunktionsräume, die auch für Seminarveranstaltungen, Begegnungen, Essen und Trinken etc. genutzt werden können, werden den von ihnen zu fordernden Charakter eines würdigen Raums für Gebet, Meditation, Stille nicht erfüllen können. Aus diesem Grund ist die Einbindung des eigentlichen Raums der Stille in ein räumliches Ensemble ratsam, das auch die Möglichkeit zu Diskussion, Begegnung, Verköstigung eröffnet.

- Um einen Übergang in den eigentlichen Raum der Stille zu eröffnen, ist die Einrichtung eines Vorraums anzuraten, in dem z. B. Möglichkeiten für rituelle Waschungen, Segnungen (Weihwasserbecken) etc. angesiedelt werden könnten. Außerhalb des Raumes sollten räumliche Möglichkeiten für Schuhablagen, Garderoben, Abstellmöglichkeiten für Bestuhlung, Liturgische Gerätschaften, Gebetsteppiche etc. vorhanden sein.

- Verschiedene Raumkonzepte sind für die symbolische Ausgestaltung des eigentlichen Raums der Stille denkbar.

Prinzipiell werden im Folgenden die Möglichkeiten der Raumgestaltung vorgeschlagen. Keine Lösung kann für sich in Anspruch nehmen, allumfassend und mustergültig zu sein. Jede Konzeption hat Vor-, aber auch Nachteile. Entscheidend ist, welche Raumkonzeption bei den Religionsgemeinschaften vor Ort möglichst großen Zuspruch findet und von den räumlichen und finanziellen Bedingungen her realisierbar ist:

- Der leere Raum ohne symbolische Gestaltung
In ihm wird auf jegliche symbolische Gestaltung verzichtet; gleichwohl ist es unabdingbar, dass er durch seine Architektur als Raum zur inneren Sammlung erkennbar ist.
- Der mit religionsübergreifenden Symbolen gestaltete Raum
Zu denken wäre etwa an die Verwendung von Licht, Kerzen, Wasser, abstrakten Formen, Ornamenten, etc. (Architektur wie o.g. leerer Raum).

Es wird empfohlen, vor Ort mit den einzelnen Gruppen (s.o. B.) abzustimmen, welche Raumkonzeption für die jeweilige Hochschule am sinnvollsten und attraktivsten erscheint.

Gestaltung des Raumes der Stille/ Multireligiösen Andachtsraum an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

- Um die Würde der religiösen Handlungen in dem einzurichtenden Raumes der Stille/ Multireligiösen Andachtsraum gewährleistet zu sehen, müsste der angedachte Raum im Schlossbau der Pädagogischen Hochschule entsprechend umgebaut und gestaltet werden.

- Die Lage der ehemaligen Holzwerkstatt ist zentral im Schlossbau gelegen, durch die Lage im Keller und die Trennung des Zugangsflures durch Glastüren wird aber zugleich eine gewisse Abgeschlossenheit ermöglicht.

- Vor den Glastüren, quer gelegen zum Vorflur und Raum der Stille/ Multireligiöser Andachtsraum muss ein Übergang zu den Waschmöglichkeiten bestehen. .
- Die jetzige Damentoilette müsste entsprechend umgebaut werden, so dass für Muslime beides Geschlechtes eine adäquate (auch getrennte) Möglichkeit besteht, sich rituell zu waschen.
- Auch müsste ggf. die Möglichkeit bestehen für ein Weihwasserbecken im Bereich vor den Glastüren und dem Eingangsbereich zum Ensemble des Raumes der Stille/ Multireligiösen Andachtsraumes.
- Ferner soll der Vorflur mit den zum restlichen Keller abgrenzenden Glastüren die Einbindung des eigentlichen Raums der Stille in ein räumliches Ensemble gewährleisten, das auch innerhalb dieses Vorflures ggf. die Möglichkeit zur Diskussion, Begegnung und Verköstigung eröffnet werden kann.
- Innerhalb des Flures wäre auch ein abgegrenzter Bereich zur Stille wünschenswert, so dass, falls der eigentliche Raum der Stille belegt ist, auch der Vorflur genutzt werden kann.
- Damit die Würde des Raumes der Stille/ Multireligiösen Andachtsraum nicht gestört ist, ist eine klare Nutzungsausweisung des Vorflures des angedachten Raumes notwendig; die abgehenden Räume des Flures sollten nicht in einem Dauerbetrieb sein.
- Damit sowohl eine individuelle, wie auch gemeinschaftliche Religionsausübung möglich sind, muss der Vorflur in die Planung einbezogen werden, um größentechnisch Ausweitungsmöglichkeiten zu haben.
- Außerhalb des eigentlichen Raumes der Stille sollten räumliche Möglichkeiten für Schuhablagen, Garderoben, Abstellmöglichkeiten für Bestuhlung, Liturgische Gerätschaften, Gebetsteppiche etc. vorhanden sein, hierfür sollten Regale im Vorflur bereit stehen.

Konkret wird folgendes als relevant erachtet:

- Bibel
 - Kerzen
 - Tücher
 - Hocker
 - Schuhregale
 - Paravents
 - Gebetsteppiche
 - Gebetsketten
 - Kopfbedeckung für Männer und Frauen
 - Koran auf Arabisch, Deutsch, Englisch und in Türkisch
 - Sitzkissen
 - Besen
 - Kerzenständer (3-armig)
 - Sitzkissen
- Innerhalb des Ensembles des Raumes der Stille/Multireligiösen Andachtsraumes sollte eine variable Bestuhlung (z.B. Hocker möglich sein).

In dem eigentlichen Raum selbst wird auf jegliche religiös-symbolische Gestaltung verzichtet; gleichwohl ist es unabdingbar, dass er durch seine Architektur als Raum zur inneren Sammlung erkennbar ist.

Im Vorflur sollen religionsübergreifende einladende Wörter in Deutsch auf den Gläubigen einstimmen.

D. Nutzung der Räume

Ein Raum der Stille hat eine Würde, die es zu wahren gilt. Daher empfiehlt sich die frühzeitige Erstellung eines Nutzungskonzeptes, auf das sich alle den Raum nutzenden Religionen und Gruppierungen einigen.

Nutzungskonzept des Raumes der Stille/ Multireligiösen Andachtsraum an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

Der Raum der Stille/Multireligiöse Andachtsraum soll allen Hochschulangehörigen zu den Öffnungszeiten des Schlossbaues zugänglich sein.

Verwaltung der Nutzung des Raumes der Stille/ Multireligiösen Andachtsraum an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

Der Raum der Stille/Multireligiöse Andachtsraum an der Pädagogischen Hochschule Weingarten soll über bereits vorhandene und etablierte Strukturen der Verwaltung geführt und gepflegt werden. So sollen z. Bsp. Raumnutzungswünsche für größere Veranstaltungen über die Raumverwaltung der Abteilung innerer Dienste abgewickelt werden.

Die Entscheidungen über die grundsätzliche Nutzung des Raumes der Stille/Multireligiösen Andachtsraum liegt beim Rektorat der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Es wird durch das Gremium, das aus den Vertretern der an der Hochschule aktiven weltanschaulichen Gruppierungen besteht, beraten.